

seine Werke verlegen. Das Vorzüglichste seines Nachlasses sind die vollendeten Aufzüge vom Demetrius.

Empfelen Sie mich dem Angedenken der Mad. Staël und bemerken ihr gefälligst, daß ich in Paris nun solche Verhältnisse angeknüpft habe, die mich in Stand sezen dort alles zu verlegen. Die *Archives literaires de l'Europe*, in denen Beiträge von Mad. Staël uns sehr willkommen seyn müßten ist ganz mein Verlag.

Unwandelbar Hochach[tend]

J F Cotta

111. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck

10

Coppet d. 8 Aug 1805

Theuerste Freundin

Ihren vorletzten Brief mit dem Manuscripte erhielt ich kurz nach Absendung des meinigen mit dem Wechsel. An Hufeland hatte ich schon Ihrem Auftrage gemäß geschrieben, und zwar zu meiner Freude gerade<sup>15</sup> so wie Sie es wünschen, ich hatte alle die von Ihnen erwähnten Gründe mit möglichster Wärme und Eindringlichkeit geltend gemacht. Eine Antwort habe ich noch nicht von ihm, indessen darf ich bey seinen überhäuftten Geschäften auch nicht so bald, oder vielleicht gar nicht darauf rechnen, er hat mir vorigen Sommer ebenfalls nicht geantwortet,<sup>20</sup> demungeachtet dürfen wir überzeugt seyn, daß er unsrer Bitte gemäß handeln wird. Dieß ist leider das einzige was ich in Ihren Angelegenheiten habe thun können. Was ich wegen der Bittschrift an den König gesagt nehme ich nun, da Sie mir die Nothwendigkeit davon in Ihrem letzten Briefe zeigen, gänzlich zurück. Ich kannte das Gesetz<sup>25</sup> nicht, welches allen Preußischen Unterthanen verbietet ohne besondere Erlaubniß außer Landes zu reisen, ich glaubte es beziehe sich nur auf die in Ämtern angestellten Personen. Wenn Sie nun, wie ich nicht zweifle, die Erlaubniß erhalten, mit Ihren Kindern einige Jahre außer Landes zuzubringen, so ist die Hauptsache damit gewonnen, denn<sup>30</sup> unterdessen wird sich B.[ernhardi] entweder zu geben, oder wieder zu verheirathen wünschen, oder durch unmäßige Lebensart seinem nichtswürdigen Leben ein Ende gemacht haben. Widrigenfalls aber wird es dann, wenn Ihre Gesundheit gestärkt und Ihre Kinder herangewachsen sind, leichter seyn die erforderlichen Maßregeln zu nehmen. —<sup>35</sup> H. v. H.[umboldt] wird gewiß alles mögliche thun, was ihm sein Verhältniß erlaubt: theils ist seine eigne Gesinnung billig, theils hat es ihm Fr.[au] von Staël vor ihrer Abreise angelegentlichst empfohlen. Wenn Sie an den Minister v. Hard.[enberg] einen Weg haben finden können,